

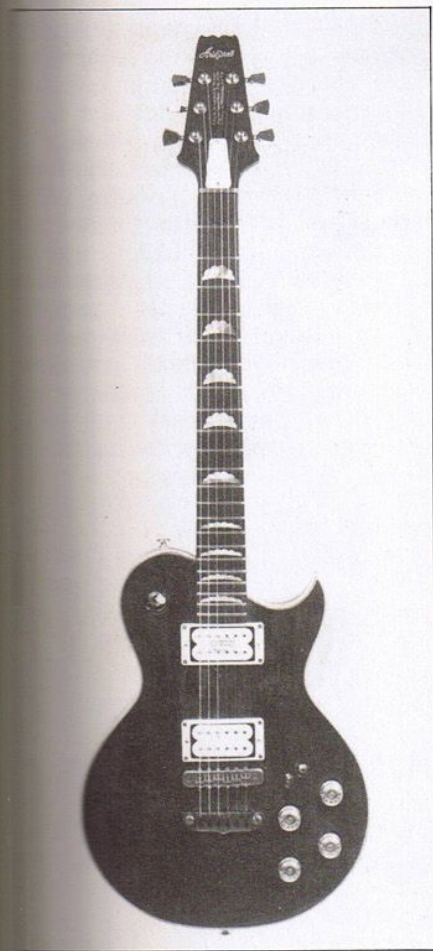
# GITARREN

Sound Schalter angebracht. Die Potis arbeiten alle im vollen Bereich zufriedenstellend. Durch diese Schaltung zeichnet sich die Aria PE-R80 als eine ausgesprochene Bühnengitarre aus.

## ZUM SOUND

Die Aria PE-R80 hat einen typischen Solid Body Humbucker Sound. Die Di Marzio Dual Sound Humbucker sprechen da ja schon fast für sich.

Sich muß sagen, daß ich vom Sound echt angenehm überrascht war. Zuerst hat mich das unglaubliche



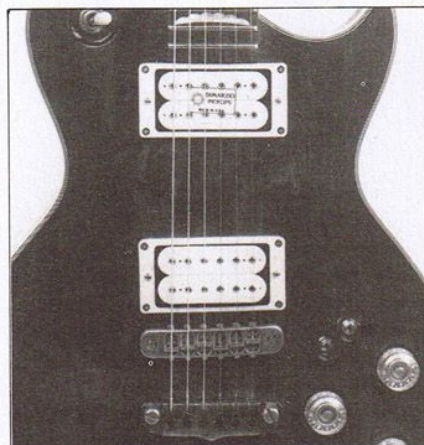
Sustain beeindruckt. Der Sound des Stegpickups ist sehr kraftvoll in den Mitten, mit dem Halspickup kann man einen sehr schönen warmen Sound bekommen. Auch der eingeschaltete Dual Sound ist sehr schön und bei beiden Pickups etwas unterschiedlich. Wenn man ihn am Halspickup einschaltet, tendiert der Sound mehr in die Mitte, während, wenn man ihn am Stegpickup einschaltet, der Sound mehr an Höhen gewinnt.

## GESAMTURTEIL:

Die Aria PE-R80 ist eine ausgesprochene Bühnengitarre für Profis. Der Preis liegt etwa bei DM 1.298,-, was im Vergleich zu den amerikanischen Spitzenmodellen echt günstig ist. Die Gitarre ist sehr sorgfältig verarbeitet. Sehr schön finde ich, daß die Abdeckplatten der Schaltung und des Dreiwegschalters, die auf der Rückseite des Bodies sitzen, aus dem gleichen Ahornholz gefertigt sind wie die übrige Gitarre, und nicht aus Kunststoff bestehen.

Die Beispielbarkeit der Gitarre ist sehr gut und angenehm, besonders in den hohen Lagen. Die Schaltung ist konventionell mit dem Zusatz der beiden Dual Sound Schalter gehalten. Hervorstechend ist auf jeden Fall das sehr lange Sustain.

In ihrer Preisklasse ist diese Aria ein gutes Instrument, die sogar Vergleiche mit teureren Instrumenten nicht zu scheuen braucht.



## ÜBERSICHT:

Gesamtlänge:	100 cm
Hals:	eingeleimt
Mensur:	63,5 cm
Bünde:	22
Bundmaße (B/H):	2,5 mm/1 mm
Halsbreite am Sattel:	4,3 cm
Halsbreite am 1. Bund:	4,4 cm
Halsbreite am 5. Bund:	4,7 cm
Halsbreite am 12. Bund:	5,1 cm
Halsbreite am 22. Bund:	5,5 cm
Saitenlage am 12. Bund:	E 1st, 1,1 mm E 6th, 1,7 mm
Tonabnehmer:	2 Humbucker, Di Marzio Dual Sound
Regler:	2 Ton, 2 Volumen
Schalter:	3-Wegschalter, 2 Dual Sound Schalter
Metallteile:	Messing, incl. Sattel
Mechaniken:	geschlossene
Besonderheiten:	Abdeckplatten der Schaltung und des 3-Weg Schalters sind aus dem gleichen Ahorn Finish gefertigt wie die ganze Gitarre

## E-GIT. „GUITAR GEORGE“ BARRACUDA

Wir stellen an dieser Stelle mal wieder eine deutsche Gitarre vor. Sie wird zwar nicht komplett in Deutschland gefertigt, aber dahinter steckt eine deutsche Idee.

Die E-Gitarre Barracuda wird in Kanada im Rohzustand gebaut, die Holzarbeiten werden dort gemacht. Dann kommt die Gitarre nach Deutschland zum „Guitar George“ in Essen. Dort wird die Gitarre weiterbearbeitet, wird zum Lackieren zu einem der besten deutschen Lackierer gegeben, geht wieder zurück nach Essen, dort wird das „Hardware“ zusammengestellt, die Elektronik-Platte wird eingesetzt, fertig ist die Gitarre. Kaufen kann man sie nur beim Guitar George in Essen. Dessen Einstellung zu Musikern und den Instrumenten: Sie sollen das bestmögliche bieten, und dennoch für jeden erschwinglich sein. Daher der schlichte und einfache Verkaufsweg.

Diese Einstellung verdeutlicht auch das Zubehör dieser Gitarre: sie wird mit Strap clicks, mit einem Ledertrageband, einem Low-Noise Kabel und einem Koffer verkauft. Alles ist im Verkaufspreis incl. Fair. Doch zur Gitarre selber:

Sie hat eine wirklich außergewöhnliche Form, die sicherlich auf der

# GITARREN

Suche nach etwas ausgefallenem entstanden ist. Irgendwie muß man sich ja von den herkömmlichen Gitarren abheben. Daß dies nicht unbedingt mein persönlicher Geschmack ist, habe ich schon des öfteren geschrieben. Aber soll's. Da ist doch jeder anders.

Der Gitarre liegt die Grundkonstruktion „durchgehender Hals“ zugrunde. Das Mittelstück aus zwei Streifen Ahorn und einem Mahagony Teil gefertigt, und die angeleimten Korpusteile ergeben die Barracuda Gitarre. Die Seitenteile des Korpus bestehen aus auf-

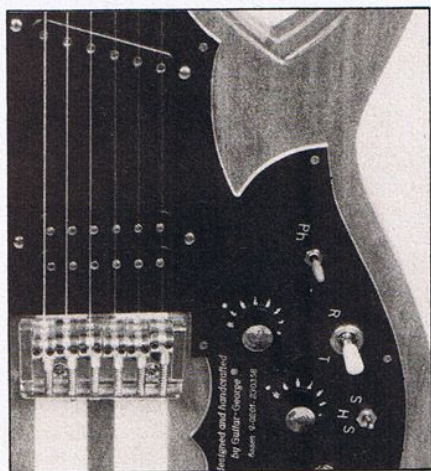
Der Hals ist sehr schlank, das Griffbrett hat eine leichte Wölbung, gerade richtig, um den Hals angenehm bespielbar zu machen. Die Halsrückseite ist rund. Der Übergang vom Hals zum Korpus ist fließend, der Hals wird bis zur 18. Lage hin kaum dicker, durch die tiefausgeschnittenen zwei Cut-aways läßt sich die Barracuda bis zum letzten Bund hin (22 Stück) mühelos spielen.

Die Bundstäbchen sind aus Neusilber gefertigt, ein hochglänzendes, poliertes und hartes Material, bei dem so schnell keine Verschleiß-

justiert. Die Schrauben ragen jedoch nicht heraus. Die Bridges haben zudem eine runde Form, was nicht nur elegant aussieht, sondern auch äußerst zweckmäßig ist.

Noch ein Vorteil, die runden Bridges haben drei nebeneinanderliegende Kerben, über die die Saiten geführt werden können. So kann man den Saitenabstand noch im Nachhinein je nach Bedarf verändern. Gut.

Nun zur Schaltung der Gitarre, die ist nämlich wirklich außergewöhnlich. Tonabnehmer, Potis und Schalter sind auf einem speziell gefertigten Schlagbrett montiert. Das Material nennt sich anodisiertes Silumin, eine besonders harte aber leichte Aluminium Art. Dies dient hauptsächlich der optimalen Abschirmung. Die Platte wird einfach auf den Korpus geschraubt (Fender Prinzip). Das Innenleben der Gitarre ist mit Kupferfolie ausgekleidet, komplett. So daß auch von daher eine optimale Abschirmung gewährleistet ist. Eine sehr witzige Verbindung von Schlagbrett und Korpusverkleidung kann man sehen. Normalerweise wird ein Draht vom Steg durch den Korpus zur Masse



einandergeleimten Mahagony, Ahorn und wieder Mahagony Stücken.

Die Gitarre ist insgesamt 6fach lackiert, mit einem der härtesten und robustesten Lacke, die zur Zeit erhältlich sind.

Auf den Hals ist ein Palisander Griffbrett aufgeleimt, es ist an den Kanten weiß eingefast. Die Griffbretteinlagen haben die Form von Wolken, das habe ich bei Hoyer doch schonmal so gesehen.

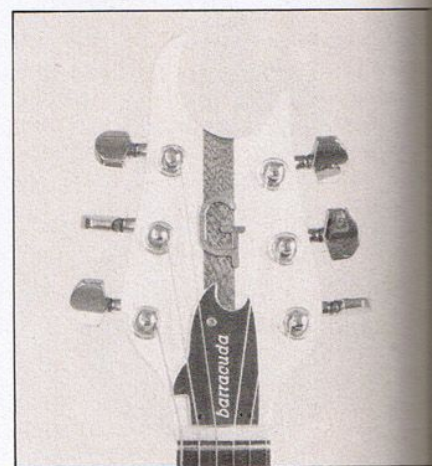
Die Gitarre ist mit einem Nullbund versehen, diese Konstruktion erweist sich wie immer als sehr sinnvoll. Dieser Vorläufer des Messingsattels hat zur Folge, daß die Saiten gleichmäßig justiert sind. Außerdem klingen die leeren Saiten genau wie die gegriffenen. Sustainverbesserungen hat man auch noch. Hinter dem Nullbund findet sich ein Plastik-sattel, der als Saitenführung dient. Die Barracuda ist mit Schaller M6 Mechaniken bestückt. Die Kopfplatte sowie die Abdeckplatte für die Halsnaststellmutter (was für ein Wort) haben wie der Korpus eine recht ausgefallene Form. Die Abdeckplatte ist übrigens aus dem gleichen Material gefertigt wie das Schlagbrett. Doch dazu später noch etwas.



erscheinungen auftreten werden.

Die Barracuda hat eine recht ungewöhnliche Mensur für eine E-Gitarre. Mit 64 cm ist etwas länger als bei der Les Paul (und vergleichbare Gitarren), aber kürzer als fenderartige Gitarren.

Die Saiten werden durch den Korpus geführt. Die Steg-Saitenhalterkombination hat man ebenfalls in dieser Art schonmal bei Hoyer gesehen. Es sind 6 Bridges, einzeln justierbar, die auf einer Metallplatte sitzen. Die einzelnen Bridges werden in Fender Manier durch zwei Stützschauben in der Höhe



geführt. Wenn man ein solches Schlagbrett abmontieren will, dann hat man sehr oft Schwierigkeiten mit diesem Draht, den man extra ablöten müßte.

Bei dieser Gitarre ist auf die Masse (Potigehäuse) lediglich ein Stück Gitarrensaiten, zu einem U gebogen, gelötet, was beim reinsetzen der Platte mit dem Boden (also der Kupferfolie) eine feste Verbindung herstellt. So kann man die Platte jederzeit mühelos komplett herausnehmen. Sehr servicefreundlich.

# GITARREN

## ZUR SCHALTUNG:

Die Gitarre ist mit einem Humbucker in der Stegposition und einem speziellen Single Coil in der Halsposition versehen. Die Gitarre hat einen Mastervolumen, einen Master Tonregler, einen Dreiwegschalter, einen Out-of-phase sowie einen Single Coil/Humbucker/Single Coil Schalter. Und natürlich die Klinkenanschlußbuchse.

Der Single Coil Schalter hat drei Positionen. Man kann wählen, welche der beiden Humbucker Spulen man kurzschließt. Denn ob nun die in Richtung Steg oder die in Richtung Hals liegende Spule als Single Coil fungiert, ergibt doch sehr unterschiedliche Sounds, mal brillanter, mal etwas dicker.

Der Humbucker wird von Shadow hergestellt, er hat eine Impedanz von 14 kOhm und ist sehr kräftig, leistungsmäßig. Im Vergleich zu den normalen Shadow Pickups, die ich bisher kannte, klingt diese Ausführung wirklich weitaus besser, voller, runder.

Der Single Coil Pickup in der Halsposition ist schräg angeordnet (Stratmäßig). Diese Spezialanfertigung des Tonabnehmers ist eine ganz besondere Konstruktion. Unter der Spule findet man zwei Magnete, die nebeneinander liegen (einer für E, A, D Saite, einer für G, H, E Saite). Demzufolge scheinen es auch zwei Spulen zu sein. Dieser Pickup hat 6 einstellbare Polepieces. Man könnte diesen Pickup mit einem Precision Bass Pickup vergleichen. Dessen Bauweise ist fast identisch, nur sind die beiden Spulen gegeneinander versetzt und nicht in einem Gehäuse untergebracht. Der Pickup hat eine Impedanz von 7 kOhm.

Ganz witzig bei dieser Gitarre ist, daß alle Schalter eine Beschriftung erhalten haben, z.B. PH für Out-of-phase, R und T für Treble und Rhythm Pickup, so angeordnet, daß man sie beim Spielen ablesen kann.

Außerdem findet man auf dem Schlagbrett die Telefonnummer vom Guitar George. Eigentlich ein kleiner Gag, der „Designer“ meint, daß er so jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen könne.

Noch zwei Besonderheiten, die zwar Kleinigkeiten sind, aber dennoch ein bißchen die Detailgenauigkeit erkennen lassen. Die Potiknöpfe sind nicht einfach auf die Pots aufgesteckt, sondern werden vielmehr mit einer kleinen Schraube amtiert. Wie oft habe ich mich bei anderen Gitarren schon geärgert,

wenn die Potiknöpfe entweder nicht mehr zu lösen waren, oder aber durchdrehten. Und wenn man das dann beseitigen wollte, war oftmals im Nu das Poti hin.

Das zweite Detail, die Kappe, die auf dem Shadow Pickup sitzt, (sie ist auf der Oberseite geöffnet) ist nicht ans Gehäuse festgelötet, sondern festgeschraubt. Wenn man also wirklich am Pickup was machen will bzw. muß, dann kommt man auch mühelos dran und verzweifelt nicht schon beim Ablösen der Kappe.

## DER SOUND

Die Barracuda hat einen sehr eigenen Grundsound. Ich würde ihn so zwischen Les Paul und Telecaster ansiedeln. Der Ton ist voll und rund und klingt dennoch ein wenig metallisch, ein wenig hohl. Diese Klangeigenschaft kann man schon feststellen, wenn man die Gitarre ohne Pickup spielt. Mir gefällt dies sehr gut. Denn diese Grundeigenschaft bietet sich sowohl für Rhythmus als auch für's Solospiel an. Man hat wirklich einen ordentlichen Ausgangssound.

Durch die verschiedenen Schaltungsmöglichkeiten hat man nun wirklich verschiedene Sounds zur Verfügung. Mit dem Humbucker einen kräftigen Power Sound, den Pickup als Single Coil geschaltet; Strat bzw. Tele Sounds, je nachdem, welche der beiden Spulen man benutzt.

Der Pickup in der Halsposition klingt sehr weich und angenehm, jedoch mehr Tele als Les Paul ähnlich, wenngleich nicht so beißend scharf, wie man es zunächst erwartete. Die Klangeigenschaften passen sehr gut zum Stegpickup. Diese Lautstärke der Pickups ist gut aufeinander abgestimmt.

Durch die Kombinationsmöglichkeiten beider Pickups, sowie der Out-of-phase Schaltung hat man noch jede Menge weiterer Soundmöglichkeiten.

Sehr beeindruckt hat mich aber vor allem die optimale Arbeitsweise des Klangreglers. Denn dieser reagiert wirklich bei der kleinsten Drehung. Die Höhen werden langsam weggenommen. Auch dadurch kann man noch die Sounds verändern. Wenn man einen Les Paul typischen Sound des Stegpickups will, dreht man die Höhen etwas zurück, schon ist der Sound da.

Das gilt für klar gespielte Sounds aber auch für übersteuerte Sounds, man kann das Gitarrensinal wirklich sehr gut verarbeiten. Man kann

alle Soundmöglichkeiten für die verschiedenartigsten Musikarten benutzen.

Sehr beeindruckt hat mich zudem, daß diese Gitarre wirklich so gut wie keine Nebengeräusche erzeugt, kein Brummen, Zirpen o.ä. Dies liegt an der hervorragenden Abschirmung. Sehr gut.

## GESAMTURTEIL:

Die Barracuda ist eine „Allzweck“ Gitarre. Sie macht die verschiedensten Sounds möglich, ohne dabei Kompromisse einzugehen.

Die Gitarre ist sehr gut verarbeitet, ist sehr gut und leicht bespielbar, ist aus sehr guten Materialien zusammengesetzt und klingt gut und vielseitig. Einige Details sind wirklich absolut lobenswert, z.B. das Schlagbrett.

Über das Aussehen der Gitarre läßt sich streiten, aber andererseits hebt sie sich von anderen Gitarren schon alleine optisch ab.

Die Gitarre, die die anfangs erwähnten Zubehörteile mit im Kaufpreis einschließt, soll DM 1.500,- kosten. Ein Preis, der anhand der vielen Features fair ist.

Diese Gitarre gibt es zusätzlich in folgenden Versionen: Mit Alu-Natur Schlagbrett oder wie das Testmodell mit schwarzem Alu-Schlagbrett und Chromteilen oder mit braunem Schlagbrett (DM 35,- Aufpreis). Mit vergoldetem Schlagbrett kostet die Gitarre DM 100,- mehr. Läßt man sich einen symmetrischen Eingang einbauen (mit Umschalter) kostet das ebenfalls DM 100,- mehr, genausoviel wie ein eingebauter Preamp.

Und will man anstelle des normalen Koffers ein Flight Case haben, beträgt der Aufpreis ca. DM 195,-. Die Gitarren werden entweder in Natur oder Cherry Lackierungen gefertigt. Gegen Aufpreis kann man sich jedoch auch die Farbe wünschen.

Dies alles geht natürlich bei einem solch kleinen Betrieb, wie es Guitar George ist. Aber andererseits ist auch sowas gut, das schafft auch bei uns irgendwie eine Art amerikanischer Verhältnisse. Denn dort ist sowas eigentlich üblich. Bei uns leider immer noch eine Seltenheit.

Preis incl. Koffer und div. Teile:  
DM 1.500,-

## ÜBERSICHT:

Gesamtlänge:	95 cm
Hals:	durchgehend (3 Teile)
Mensur:	64 cm
Bünde:	22 (+ Nullbund)
Bundmaße (B/H):	2,0 x 0,8
Halsbreite am Sattel:	4,3

# GITARREN

Halsbreite am I Bund:	4,4
Halsbreite am V Bund:	4,8
Halsbreite am XII Bund:	5,2
Halsbreite am XXII Bund:	5,6
Saitenlage am XII Bund:	E 1st 1,0 E 6th: 1,2
Tonabnehmer:	1 Single Coil ( 7 kOhm) 1 Shadow Humbucker ( 14 kOhm)
Regler:	1 Volumen, 1 Ton
Schalter:	3-weg, 1 Single Coil/ Humbucker/Single Coil, Out of phase
Metallteile:	verchromt
Mechaniken:	Schaller M 6 closed typ
Besonderheiten:	Anodisiertes Silumin (Alu) Schlagbrett, Koffer, Strap clicks, Leder-Gurt, Low Noise Kabel im Zubehör

Holz:

Hals: durchgehend (Ahorn/Mahagony/  
Ahorn)

Griffbrett: Palisander, eingefäßt

Boden-Zargen, Decke: Mahagony/Ahorn,  
Sandwich

## E.-GITARRE HAMER SPECIAL

Hamer Gitarren gehören in den letzten Jahren zum Standard an amerikanischen Gitarren. Angefangen hat Paul Hamer mit wenigen, handgebauten Instrumenten, mittlerweile hat sich sein Betrieb enorm vergrößert, wenn auch der Chef persönlich immer noch Hand an fast alle Gitarren, die die Fabrik verlassen, legt.

Abgesehen von den Sondermodellen, die Hamer zum größten Teil für Rick Nielsen (Cheap Trick) hergestellt hat, gab es eigentlich bisher nur zwei grundsätzliche Hamer-Modelle: Die Hamer Sunburst - eine Doppel-Cutaway Solid Body, und die Hamer Standard, eine Gitarre mit Explorer-Korpus.

Alle Hamer Gitarren sind an der besonders schönen Maserung der Gitarrendecke zu erkennen, die Erinnerungen an alte Les Pauls weckt. Seit dem Sommer vergangenen Jahres gibt es nun auch die Hamer Special. Es ist eine Gitarre, grundsätzlich wie die Hamer Sunburst aufgebaut, aber in einer schlichteren Version. Eine Sparversion, könnte man meinen.

Das hat sicher Verkaufsgründe; in Amerika und nicht nur dort, ist die Konkurrenz unheimlich groß ge-

worden und viele Produkte lassen sich heutzutage fast nur noch über den Preis verkaufen. Dazu muß man sich einmal vorstellen, daß z.B. die Hamer Standard anfangs in Deutschland DM 5.000,- kosten sollte. Mittlerweile bekommt man sie für die Hälfte. Und genauso ist es der Hamer Sunburst ergangen, auch der heutige Preis ist nur noch ein Schatten (zum Glück) des damaligen.

Ich glaube, die Hamer Special ist - für amerikanische Verhältnisse - eine wirklich preiswerte Gitarre. Aber fangen wir, wie immer, von vorne an.



Die Hamer Special ist eine Solid Body E-Gitarre. Der Hals ist in den Korpus eingesetzt und eingeleimt, eine perfekte Verbindung, die nicht nur stabil ist, sondern auch durch den beinahe fließenden Übergang zum Korpus kaum beim Greifen in den unteren Lagen stört.

Die Gitarre hat zwei symmetrische Cutaways, die bis zum 21. (von 22) Bund reichen. Auch das macht das Spielen in den unteren Lagen völlig problemlos. Der Korpus ist aus Mahagony gefertigt, einem Material, das man bei den meisten Solid Bo-

dies findet, vor allem beim großen Vorbild der Hamer-Gitarren, den Les Pauls. Erstaunlich, daß der Korpus aus einem Stück gefertigt ist, das findet man selbst bei den alten Les Pauls nur recht selten.

Auf den Korpus ist eine dünne Ahorndecke geleimt. Die einteilige Furnierschicht, ca. 2 mm stark, ist für die wunderschöne Maserung verantwortlich. Die Decke der Hamer ist aber im Gegensatz zur Les Paul nicht gewölbt. Aus diesem Grunde ist es möglich, eine so dünne Decke zu verwenden. Eigentlich ist es besser, wenn die Ahorn Schicht etwas dicker ist - so wie bei der Les Paul - denn Ahorn ist das massivste und dichteste Material.

Les Paul selber z.B. ist noch heute davon überzeugt, daß das Sustain seiner Gitarre hauptsächlich durch die in der Mitte 2 cm starke Ahorn-Decke erzeugt wird. Dem kann man nicht ganz beistimmen, wieso hätte die Hamer-Gitarre dann auch ein sehr gutes Sustain, wenn die Decke doch zu dünn ist? Aber egal.

Die Hamer Special ist, in der vorliegenden Version, rot gebeizt und klar lackiert. Dies gibt der Gitarre natürlich ein besonderes Aussehen. Die Maserung der Decke schimmert durch die Klarlackierung hindurch. Dies gibt vor allem dann, wenn Licht darauf fällt, sehr schöne Reflexe.

Die Lackierung der Gitarre an sich ist tadellos. Sehr hart, strapazierfähig und sicherlich lange haltbar. Besonders auf die ordentliche Lackierung legt Paul Hamer großen Wert. Die Kanten der Gitarre sind abgerundet und nicht eingefäßt. Dies ist der erste Punkt, an dem gespart worden ist. Denn cremefarbige Einfassungen sind zwar vom Material her nicht teuer, aber erfordern eine langwierige Handarbeit, und das macht die Herstellung denn doch sehr teuer.

Wenn ich ehrlich bin, muß ich zugeben, daß mir persönlich natürlich die eingefäste Gitarre besser gefällt, einfach rein optisch. Es gibt mehr her. Auch wenn das in Hinsicht auf die Gitarre überhaupt nichts ausmacht.

Der Hals, ebenfalls rot gebeizt, ist ebenfalls aus Mahagony gefertigt. Er besteht aus drei zusammengeleimten Teilen. Auf den Hals ist ein Palisander-Griffbrett aufgeleimt. Das Griffbrett ist mit schlichten Punkt-Einlagen (Dot-Inlays) versehen und an den Rändern nicht eingefäßt.

Die Kopfplatte ist wie bei der Hamer Sunburst, also relativ klein und